

# Etliche Regulen so in Aderlassen vnd Schrepffen in acht zunehmen.

I.

**E**s wird Menschliche Gesundheit durch bequemes Aderlassen nicht weniger erhalten/ vnd so mangel daran ist/ wieder gebracht/ als durch das vorbeschriebene Purgieren. Derohalben ich hievon auch etliche gemeine Regulen verzeichnen wil. Erstlich/ welcher Mensch seine Gesundheit vollkömlich besitzt/ der bedarff weder Schrepffens noch Aderlassens. Also auch wo die Natur etwas beschweret/ doch dabey so gewaltig ist/ daß sie solchen vberfluß durch natürliche wege gebührender massen mag austreiben: Als da sich die gülden Ader öffnet/ die Nase blutet/ den Weibern ihre Monatliche Blum ordentlich kömpt/ vnd dergleichen/ da ist nichts weiter zu thun.

2. Wenn aber des Geblüts zu viel ist/ vnd die Natur sich dessen durch jztgedachte wege (wie denen wiederfährt/ die eine hitzige Leber vnd volle Adern haben/ darzu nicht gar feist/ wol gefärbt/ vnd braun seyn: Wie auch denen so wol essen vnd trincken/ auch in gutem Müßiggang leben/ vnd also viel Blut samlen) nicht entlästiget/ ist von nöthen/ daß man das Blut durch Aderlassen abziehe: Denn geschicht das nicht/ so ist leichtlich eine auffwallung des Geblüts (diweil wegen menge die natürliche Wärm im Geblüt sticken vnd das Blut faulen mus) zuvermuthen/ daher mancherley schwere Krankheiten vnd hitzige Fieber verursacht werden. Wo man aber solche auffwallung des Geblüts vermerckt/ kan man von stund an zur Ader lassen.

3. Die bequemste Zeit zum Aderlassen ist der Frühling/ vnd fürnemblich der April vnd Mey/ sonderlich in hellen klaren Tagen vnd des Morgens/ wenn man noch nüchtern ist: Man lest auch alsdann gern an der rechten Seit (es sey die Ader auff der Hand/ Arm oder Fuß) nach dem gemeinen Verstelein *in Schola Slernitana c. 120.* zufinden: *Ver. est a dextra &c.* Ingleichen ist der Herbstmonat nach dem Frühling auch bequem/ da man gern am lincken Arm lassen pflegt/ damit das Melancholische Geblüt/ so in den Milz Adern vnd Milzsaß liegt/ müze desto besser abgezogen werden. Die *Medici* sehen hie mehrentheils auff die Schwachheit/ damit der/ so zur Ader lest/ pflegt belegt werden/ auch auff die beschaffenheit des Orths/ da man zur Ader lassen wil/ vnd was dem mehr anhengig ist/ vnd hieraus machen sie den Orth vnd Sitz der Ader/ so zu eröffnen/ benentlich. Derowegen man billich in diesem Punct verständige Arzte *consultiren* soll.

4. Ferner lest man in gemein Jungen vnd Alten Leuten nicht gern Blut weg/ diweil die natürliche Hitz bey ihnen sehr schwach ist.

5. Die bequemste Zeit zum Aderlassen/ nach des Monden alter/ ist zwischen dem Ersten viertel vnd vollen Mond/ auch zwischen den vollen Mond vnd leyten Viertel: Denn weil der Mond alsdann das größte Liecht vberkommen/ hat er auch nicht geringe Krafft das Geblüt flüssig zu machen/ vnd aus dem grossen Leberaß in die eussersten Adern des Leibes zu treiben: Durch welchen antrieb das Aderlassen desto besser von statt gehet vnd befördert wird/ wie hievon mit mehrerm *Petrus Apponensis in Differentiis Philosophicis & Medicis quest. 168.* handelt: Vnd *Avicenna 4. fen. doct. prim. cap. de ventosis* lehret davon also/ wenn er schreibet: *In medio mensis moventur humores, ebulliunt & ad Luna augmentum augentur.*

Wer weitern Bericht hievon zuwissen begehrt/ der mus sich in der *Medicorum* Bücher an gebührenden örtern umbsehen/ denen ich in diesem Summarischen bericht zum Beschluß dieses Calenders gesetzt/ nicht wil zu weit eingegriffen haben: Denn solches an andere örther gehört.

